

Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mittags
Wöchentliche Beilage: „Bilderbote vom Geising“
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

and Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM, einschließlich Zustagen
Anzeigen: Die sechsgehaltene 46 mm breite Millimeterzeile oder
deren Raum 4 Pfg., die 3gehalt. Text-mm-Zeile oder deren
Raum 12 Pfg. — Nachschlag nach Preisl. Nr. 3. — Nachschlagtafel A
Bei Konkurs u. Zwangsvergl. erlischt Anspruch auf Nachsch.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden
Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg, Poststraße 3 — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 11 — Postfach Nr. 15

Nr. 122

Donnerstag, den 15. Oktober 1936

72. Jahrgang

Verwahrung gegen rote Berunglimpfung des Führers

Sofort nach Bekanntwerden der kommunistischen Rundgebung in Strassburg hat Reichsaußenminister Freiherr von Neurath den deutschen Geschäftsträger in Paris angewiesen, gegen die durch den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs und Abgeordneten Thorez erfolgten schweren Berunglimpfungen des Führers und Reichslanzlers sowie des deutschen Volkes bei der französischen Regierung nachdrücklich Verwahrung einzulegen. Dieser Schritt ist bereits am Montagmittag erfolgt.

Die infamen Lügen und Verdrehungen des Moskowiters Thorez, der in der bei marxistischen Hezern allerdings nicht seltenen Weise Worte des Führers in ihr gerades Gegenteil verdreht, haben auch in England und bei allen sachlich denkenden Franzosen selbst größten Abscheu ausgelöst. Unter anderem hatte dieser erbärmliche Knecht Moskaus befanntlich behauptet, der Führer hätte bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes erklärt, dem deutschen Arbeiter sei es nur gesund, wenn er auch einmal hungern müsse. Weiter hat er gelogen, der Führer wüchse einen Krieg herbei. Den Gipfel der Gemeinheit stellte eine üble Karikatur des Führers mit üblen Mordwerkzeugen im Versammlungsraum dar.

Die französischen Zeitungen bedauern, soweit sie nicht in marxistischen und unverbesserlich deutschfeindlichen Gedankengängen befangen sind, das Treiben der französischen Kommunisten gerade in den Grenzgebieten, und die „Liberté“ schreibt u. a., der deutsche Schritt beim Quai d'Orsay sei für Frankreich eine Demütigung. Die ungarische und italienische Presse geben den deutschen Schritt in großer Aufmachung mit zustimmenden Bemerkungen wieder.

Englische Warnung an Blum

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß englische Minister befürchteten, aus der Rede des Kommunisten Thorez könnten sich ernste Schwierigkeiten ergeben. Der britische Botschafter in Paris soll angewiesen worden worden sein, der französischen Regierung diese britische Ansicht zur Kenntnis zu bringen.

Deutschlands Weg zur Wirtschaftsfreiheit

Eine wichtige Rede des Stellvertreters des Führers

Wie berichtet, hielt aus Anlaß der Eröffnung der neuen Adolf-Hitler-Halle in Hof der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, am Montag eine bedeutsame Rede. Rudolf Heß betonte, wie ungeheuer die Leistungen des neuen Reiches allein auf wirtschaftlichem Gebiete sind. Wir haben heute erreicht, daß das deutsche Volk mit Brot, Mehl, Kartoffeln, Zuder und Trinkmilch zu 100 Prozent, also vollkommen, aus deutscher Erzeugung versorgt werden kann. Gemüse und Fleisch müssen wir zu einem geringen Prozentsatz des Gesamtbedarfs, Eier und Molkereierzeugnisse zu einem etwas höheren und den Fettbedarf zu einem noch relativ hohen Prozentsatz durch Einfuhr aus dem Auslande decken. Aus dieser Lage ergeben sich die Schwankungen in der Versorgung und in der Preisgestaltung. Aber daß wir bereits in so hohem Maße unabhängig geworden sind und auf wichtigen Gebieten uns vollkommen selbst ernähren, das allein ist eine ungeheuere Leistung, die wir dem Reichsnährstand danken, die wir danken dem hingebungsvollem Schaffen des deutschen Bauern. Was trotzdem noch fehlt, muß eingeführt werden. Eingeführt werden müssen jedoch nicht nur Lebensmittel, sondern müssen ebenso, wie Sie wissen, eine große Zahl von Rohstoffen, die notwendig sind, unsere Industrie in Gang zu halten, die Arbeit von Millionen zu sichern, die Aufrüstung zu vollenden.

Einführen können wir aber nur im Austausch gegen Waren, die wir selbst erzeugen.

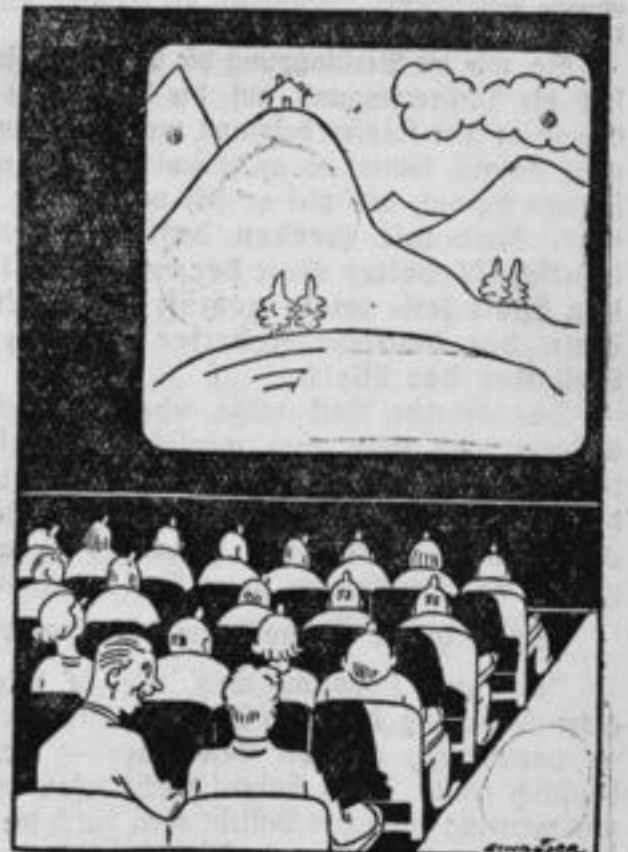
Voraussetzung für diesen Warenaustausch ist aber wieder, daß das Ausland auch bereit ist, uns diese Waren abzunehmen. Und hier hat sich in den letzten Jahren die Schwierigkeit ergeben: Die Ausfuhrmöglichkeiten in der ganzen Welt sind immer mehr zurückgegangen; teils weil viele Länder, die früher Waren kauften, diese selbst herstellen, teils weil die Weltwirtschaft glücklich so weit durcheinandergebracht wurde, die Produktion und die Preise teilweise auf derart abweichenden Grundlagen aufgebaut sind und so hohe Zollmauern errichtet

wurden, daß der Austausch von Waren stödt. Gewiß könnten wir viel mehr Waren als augenblicklich absetzen! Es wäre ein Leichtes, sie mit Hilfe von Valutaexperimenten hinauszuschleudern, wenn wir damit zugleich unser Volksvermögen in einer Inflation verpulverten. Das wäre ein schöner Export, der den Ausverkauf eines Volkes mittels einer solchen Inflation bedeutete und der zugleich ein gewissenloser Verzehr des nationalen Kapitals wäre.

„Wir könnten um solchen Preis schon Waren absetzen; aber wir wollen weder unsere Später betrogen, noch die heranwachsende Generation ausfleddern, indem wir das Nationalvermögen, das wir ihr zu vererben haben, selbst verzehren.“

Wir wollen keine Experimente, keinen Betrug, sondern wir wollen einen in

Kraft durch Freude!



Zeichnung: Schröder

„Du gibst ja an, als ob Du schon da gewesen wärest.“
„War ich auch ... mit KdF-Reise-sparkarte!“

DAK 102



Die Grenzlandwappen für die Sammlung des W & W am 17. und 18. Okt.

(Graphische Werkstätten, M.)

ehrllicher Arbeit auf solider Grundlage und in guten kaufmännischen Sitten sich vollziehenden Warenhandel.

Dazu brauchen wir natürlich und selbstverständlich Absatzmärkte. Aber Absatzmärkte, die wir im Kriege verloren, können wir nicht mehr zurückerobern, weil andere Staaten sie nun besitzen und nicht mehr hergeben. Daher reicht unsere Ausfuhr zur Zeit nicht aus, um alles, was wir benötigen, einzuführen. Obendrein, so fuhr Rudolf Heß fort, habe die jüdische Boykotttheorie das Ihre getan, die Ausfuhr vorübergehend weiter zu behindern. Aber der Versuch, ein großes, arbeitames Volk durch Aushungern zur Kapitulation zu zwingen, sei gescheitert, und ebenso würden alle weiteren Versuche scheitern.

Es sind ungefähr 6,5 Millionen Menschen, die heute sagen dürfen, daß sie nicht nur unter Adolf Hitler wieder Arbeit gefunden haben, sondern daß